

Bolquarts, Richard, Buchhandlung beim Schauspielhaus, Hamburg 5. Adresse jetzt: 11, Mönkedamm 16. [Dir.]
Wied, Chr. W., Schneidemühl. Leipziger Komm.: Volkmar. [B. 88/89.]

Kleine Mitteilungen.

Die **Hamburger Ortsgruppe des Verbandes der Besitzer Deutscher Lesezirkel** begeht am 30. April ihr 25-jähriges Stiftungsfest. Der Gründer der Hamburger Lesezirkel-Vereinigung Herr Weidenhagen gehört seit dieser ganzen Zeit dem Vorstand an und leitet die Ortsgruppe noch heute. Die Feier findet im Hotel zur Krone, Hamburg, Schäferkampsallee, statt.

Die **Neuordnung des Zeitschriftenlesejaars der Deutschen Bucherei**, über deren Inangriffnahme vor einiger Zeit berichtet wurde, ist nunmehr beendet. Auf Grund einer erneuten Durchsicht der gesamten deutschsprachigen Zeitschriften, deren Zahl von der Deutschen Bucherei, die alle diese Zeitschriften laufend hält, jetzt auf 17 688 festgestellt worden ist, wurden die wichtigsten Organe der verschiedenen Gebiete für die Auslage ausgewählt und diese gegenüber dem früheren Stand um mehrere Hundert vermehrt. Die Gesamtzahl der ausliegenden Zeitschriften beträgt jetzt 3099, eine riesige Fülle, wie sie wohl kaum eine andere deutsche Bibliothek bietet. Einzelne aktuelle Gebiete sind besonders reich ausgestattet; so liegen z. B. 60 deutsche Rundfunkzeitschriften, 39 Zeitschriften über Auslandsdeutschtum, 62 über Politik, 308 über Sozialwissenschaften, 79 über Hochschulwesen, 154 über Buch- und Schriftwesen, 314 über Handwerk und Industrie und 250 über Medizin aus, und zwar jedesmal mit dem neuesten Heft. Die früheren Hefte dieser Zeitschriften, ferner alle Hefte der im Lesesaal nicht ausliegenden Zeitschriften werden in dem neuen Zeitschriftenlager bereitgehalten und auf Wunsch für die Benutzung zur Verfügung gestellt; entsprechende Bestellungen finden im gewöhnlichen Geschäftsgang täglich viermal Erledigung, in dringlichen Fällen werden sie auf persönlichen Antrag der Benutzer auch sofort ausgeführt. Wie der Große Lesesaal, so ist auch der Zeitschriftenleseaal werktäglich 14 Stunden von 8 Uhr früh bis 10 Uhr abends geöffnet.

»**Vastel**« Verein jüngerer Buchhändler, Dresden. — Die Hauptversammlung am 1. April war sehr gut besucht. Kollege Jänig erstattete zunächst den Jahresbericht, aus dem sich ergab, daß im verfloffenen Vereinsjahr allerhand los war. Kollege Kruppa berichtete dann über die Kassenverhältnisse und erteilte für seine gute Kassenführung den Beifall sämtlicher Anwesenden. Die Neuwahl des Vorstandes ergab eine Wieder- bzw. Ergänzungswahl. Er setzt sich jetzt folgendermaßen zusammen: 1. Vorsitzender Kollege H. H. Kruppa (i. S. Lehmannsche Verlagsbuchhandlung), 2. Vorsitzender Kollege R. Jänig (i. S. Theodor Steinkopff), Schriftführer Kollege J. Andrae (i. S. Theodor Steinkopff), Kassierer Kollege Th. Wolff (i. S. Holze & Pahl). Hierauf entspann sich ein längerer Meinungsaustausch darüber, was zu tun sei, um das Leben innerhalb der »Vastel« weiterhin zu fördern und der »Vastel« noch fernstehende Angehörige des Dresdner Buchhandels zu gewinnen. — Für die Unterstützung eines alten notleidenden Kollegen wurde ein Betrag aus der Vereinskasse bewilligt. Die Mitglieder treffen sich auch in Zukunft jeden ersten und dritten Freitag im Monat im Hotel Stadt Weimar, Waisenhausstr. 2. R. R. Jg.

Die **russische Bücherausfuhr**. — Im Jahre 1925/26 wurden aus der Sowjetunion nach Deutschland Bücher im Werte von 20 000 Rubel, nach Frankreich im Werte von 13 000 Rubel, nach Amerika für 12 000 Rubel, nach China für 22 000 Rubel, nach Lettland für 17 000 Rubel ausgeführt. Insgesamt sind im Jahre 1925/26 Bücher im Werte von 112 000 Rubel aus der Sowjetunion ausgeführt worden. In der ersten Hälfte des Jahres 1926/27 wurden Bücher im Werte von 70 000 Rubel ausgeführt. Unter den ausgeführten Büchern stehen belletristische Werke (40%) an erster Stelle; unter den nach Amerika ausgeführten Büchern entfallen auf die Belletristik sogar 50%.

Aus den **Vereinigten Staaten von Amerika**. — Die Frühjahrsnummer von Publishers' Weekly ist ein stattliches Buch mit 300 Seiten. In dieser Nummer vom 1. März sind 3200 Bücher empfohlen und sorgfältig in ein Register nach Verfassernamen, Gegenständen und Verlegern gefügt. Der Verlag gibt diese Nummer zu 1 \$ das Stück ab, da sie wertvoll für Nachschlagezwecke bleibt. — Ein Mitglied einer alten Verlegerfirma: Walter Lippincott ist gestorben, und bei dieser Gelegenheit wird dieser Verlag als einer der wenigen genannt, die seit dem Bürgerkriege bestehen, und in dem jetzt Mitglieder des dritten

Geschlechtes tätig sind. Bei dieser Familie, heißt es im Nachruf, ist es Überlieferung, Verleger zu werden, was sonst nur in England vorkäme.

»Wie man eine Bibliothek füllt«. Unter dieser Überschrift erzählt das Verlegerblatt von einem Universitätsklub in Texas, der an die Verleger geschrieben hätte, daß er seine Gelder für andere Dinge aufgebraucht hätte und nur 1000 \$ für Bücher hätte aufwenden können. Aber die Bücherbretter seien leer geblieben, und er ersuchte die Verleger, ihm dafür ihre Werke zu überlassen. Die Schriftleitung meint dazu: »Es ist eigentlich recht naiv, von den Verlegern zu verlangen, einen Universitätsklub in einer wohlhabenden Stadt einzurichten, ob er wohl an eine Ziegelei die Bitte richten würde, die Ziegel für Neubauten zu schenken, oder an eine Möbelfabrik, ihn mit Möbeln zu versehen? Es ist unglaublich, daß der Sekretär einer solchen Vereinigung solche Bitten in die Welt sendet«.

Ein längerer Aufsatz behandelt den **Inkunabeln-Markt von Europa**. Er wird eingeteilt in den englisch-holländischen Distrikt mit London als Marktplatz und in den südlichen Distrikt München-Florenz. Der Aufsatz ist mit 5 Bildern geschmückt, von denen vier aus alten deutschen Wiegendruckern stammen. — Ferner bringt Publishers' Weekly eine Bild-Abhandlung über das **Selbstanfertigen von Schaufenster- und Innenschildern für den Sortimenter**. Es wird an Beispielen erklärt, wie selbst der zeichnerisch unbegabteste Buchhändler künstlerisch wirkende Preis- und Wortschilder anfertigen kann. — »Kinderarbeit auf einer paradiesischen Insel« nennt Sadie Hoffmann ihre Tätigkeit als Kinderbuchbibliothekarin auf der nördlichsten Sandwichinsel Lanai. Sie las, daß dort eine Bibliothekarin zur Einrichtung der Kinderbuchabteilung gesucht würde, und begab sich auf die Reise zu dieser recht abseits gelegenen Insel. Sie wurde durch paradiesische Landschaften geführt und fand eine hübsche Bibliothek vor, die sich durch nichts von den bekannten Carnegie-Buchhäusern in Provinzstädten der Staaten unterschied. Ihre Arbeit macht ihr Freude. Oft sitzt sie mit einer Schar Kinder unter einem Niesenbaume und liest ihnen alte europäische Märchen vor, und ihre Zuhörer: Eingeborene, japanische und philippinische Kinder hören mit der gleichen Andacht zu wie die Kinder in den Kulturstaaten, wenn sie von Drachen, Zwergen, Niesen und Feen erzählt, nur daß man recht einfach erzählen muß, da der englische Sprachschatz der kleinen Hörer recht beschränkt ist. Die Bibliothek hat auf der Insel 7 Fiktionen, und der ganze Distrikt enthält 17 Schulen. So unbedeutend diese Schilderung erscheint, so ist sie doch ein Glied in der zielbewußt geschmiedeten Kette, sich überall unter dem Sternbanner künftige Bürger zu erziehen, die lesen und Bücher kaufen werden. Sch.

Norddeutsche Buchdruckerei u. Verlagsanstalt A.-G. in Berlin SW 48. — Bilanz per 31. Dezember 1926.

Aktiva.		
Kasse und Bankguthaben	5 914	—
Beteiligung	1	—
Inventar:		
Bestand 31. 12. 1926	50 071,—	
Abschreibung	5 071,—	45 000 —
Borräte		21 298 74
Debitoren		127 128 51
Verlust		279 155 41
		478 497 66
Passiva.		
Aktienkapital	320 000	—
Reserveposten	5 000	—
Kreditoren	153 497	66
		478 497 66
Gewinn- und Verlustkonto.		
Soll.		
Verlustvortrag aus 1925	17 754	97
Betriebsverlust	261 400	44
		279 155 41
Haben.		
Verlust	279 155	41
		279 155 41

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 85 vom 11. April 1927.)

Bau einer Buchdrucker-Lehranstalt mit Lehr- und Meisterschule in Leipzig. — Bereits am 1. Februar d. J. ist in München eine Meisterschule für das deutsche Buchdruckgewerbe ihrer Bestimmung übergeben worden. Der Deutsche Buchdrucker-Verein hatte für diese Schule 100 000 Mk. zur Verfügung gestellt und den gleichen Betrag auch dem Kreise VII (Sachsen), falls es gelänge, in Leipzig eine Meisterschule auf ähnlicher Grundlage zu errichten. In Leipzig lagen die Vor-